



Pauluskirche

Jahreslosung für 2024:
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,14



Unsere GEMEINDE

Informationen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Montabaur

Gemeindebrief März bis Mai 2024

www.evki-montabaur.de

FRIEDEN ÜBEN

Ich kann nicht tanzen.
Ich bin eine furchtbare Tänzerin.
Ich tanze wirklich für mein Leben gerne und habe nahezu alles versucht, um das Tanzen zu lernen. Aber ich kann es einfach nicht.

Als Kind war ich beim Ballett – ohne jegliches Talent habe ich nach einigen Wochen aufgegeben.
Ich war beim Zumba die Einzige, die sich regelmäßig selbst ein Bein gestellt hat.
Ich habe einen monatelangen Tanzkurs gemacht – und alle konnten danach tanzen.
Nur ich nicht. Ich kann nicht tanzen.

Und trotzdem: Ich liebe es zu tanzen.
Ich tanze gern. Und ich übe es weiter.
Weil es mir Spaß macht, und weil ich es gern können würde.

„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand!“ war letztes Jahr das Motto der evangelischen Fastenaktion. Und es passt dieses Jahr so gut wie nie zuvor, finde ich.
Sieben Wochen üben. Statt des gewohnten Mottos „Sieben Wochen Ohne“.
Ich fand das erstmal ganz schön überfordernd.
Und da erzählte mir eine Kollegin letzts, dass sie einfach mal im Kindergarten gefragt habe, was die Kinder denn gerade üben.
Und die erzählen dann immer erstmal, was sie besonders gut können.
„Ich kann gut malen“ sagte die Eine.
„Ich kann gut essen“ sagte ein Anderer.
„Ich kann gut schlafen“ sagte ein anderes Mädchen.
Alle lachten. Essen können, schlafen können... das sind doch solch normale, selbstverständliche Dinge.
Nur das Mädchen lachte nicht.
Und da fragte meine Kollegin das Kind:
Und warum kannst Du gut schlafen? Konntest Du mal nicht gut schlafen? Musstest Du das üben?
Und das Mädchen antwortete Ihr:
„Ja, ich konnte überhaupt nicht gut schlafen.
Jede Nacht hatte ich schlimme Träume, und irgendwann konnte ich gar nicht mehr einschlafen, weil ich so eine

Angst hatte, wieder zu träumen.
Und dann musste ich üben, immer vor dem Einschlafen an was ganz Tolles zu denken. Und jetzt kann ich gut schlafen“.

„Ich kann gut schlafen.“ Etwas so Selbstverständliches, was scheinbar jeder gut können sollte.
Und was doch, trotz unserer natürlichen Veranlagung dazu, wieder eingeübt werden muss. Weil es verlernt wurde.

Und so geht es, finde ich, auch mit dem Frieden gerade. Frieden war für mich bis vor Kurzem so selbstverständlich.

Krieg war so unwirklich, so weit weg.
Frieden musste ich nie üben, Frieden war da.
Wir alle „konnten“ Frieden.
Und jetzt sehe ich bei einigen Politikern und Politikerinnen, wie auch sie Frieden kennen. Frieden wollen.
Für Frieden kämpfen, und teilweise versuchen zu üben, im Krieg zu sein.
Sie üben, im Krieg zu sein, weil sie es nicht mehr kennen, nicht wollen, irgendwie müssen, obwohl sie sich so sehr dagegen sträuben.

Und dann? Dann ist der Frieden plötzlich nicht mehr ganz so selbstverständlich.
Dann müssen wir den Frieden neu lernen, weil er nicht mehr „einfach da ist“. Frieden neu lernen, wie das Schlafen. Weil er leider doch nicht mehr ganz so selbstverständlich ist.

Wir müssen Frieden wieder „üben“, weil Frieden ein so unschätzbar hohes Gut ist. Frieden soll wieder selbstverständlich werden.
Und ich will nie aufhören, Frieden zu üben, Frieden zu stiften.
Für Frieden einzustehen, weil ich Frieden gerne mag.
Auch wenn ich es manchmal nicht kann.
So, wie das Tanzen.

Pfarrerinnen Ricarda Bosse





Liebe Kirchengemeinde Montabaur,

mein Name ist Ricarda Bosse, ich bin 26 Jahre alt und ab 1. Januar 2024 mit halber Stelle Pfarrerin in Montabaur, mit anderer halber Stelle

Pfarrerin für Konfiarbeit in der Region Süd des Westerwaldes. Ich freue mich sehr, Sie kennenzulernen und mit Ihnen feiern und arbeiten zu dürfen.

Sicherlich wollen Sie noch etwas über mich erfahren, daher erzähle ich Ihnen gerne:

Ich habe Evangelische Theologie an der Goethe-Universität in Frankfurt studiert – mit Freude, aber nicht mit halb so großer Freude, wie es für mich ist, nun als Pfarrerin arbeiten zu dürfen.

Mein Mann und ich leben seit einigen Jahren mit unserem Hund in Limburg, wo ich auch geboren und aufgewachsen bin.

Mein Vikariat (die praktische Ausbildung zur Pfarrerin) durfte ich in Höhr-Grenzhausen machen, wo meine Schwerpunkte bei der Konfiarbeit sowie der Gottesdienstgestaltung und bei persönlicheren Festen wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen lagen. An der Gestaltung dieser Feste habe ich große Freude und betrachte diese als einen absoluten „Herzensdienst“.

In der Gemeinde werden Sie mich ab Januar 2024 möglicherweise schon angetroffen haben – oder werden das in nächster Zeit häufiger tun.

Ich freue mich, Sie kennenlernen zu dürfen und bin gespannt auf die kommende Zeit!

*Mit Vorfreude auf bald,
Pfarrerin Ricarda Bosse*

Gemeinsam in die Zukunft - Die Zusammenführung von Gemeinden in der EKHN bis 2030 Alles ist im Wandel – Neues muss gedacht werden!

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) steht vor einer wegweisenden Veränderung, die das Gesicht der Gemeinden bis zum Jahr 2030 maßgeblich prägen wird. Die Zusammenführung von Gemeinden, ein zukunftsweisendes Projekt, das nicht nur organisatorische Strukturen verändert, sondern auch neue Chancen für lebendige Gemeinschaften eröffnet. Auch wir gehen gerade durch diesen Prozess. In diesem Artikel möchte versuchen den neuen Weg positiv zu beschreiben.

Die Entscheidung der EKHN basiert auf der Erkenntnis, dass sich die gesellschaftlichen, demografischen und kirchlichen Rahmenbedingungen in den letzten Jahren grundlegend verändert haben. Um den vielfältigen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen und die christliche Botschaft zeitgemäß zu vermitteln, wird ein neues Konzept entwickelt, das die Kräfte bündelt und die Gemeinden stärkt.

Dies bedeutet keineswegs das Ende der individuellen Identität jeder Gemeinde. Vielmehr geht es darum, Synergien zu nutzen, Ressourcen effizienter einzusetzen und gemeinsam neue Wege zu gehen und ermöglicht es den Gemeinden, sich besser auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder zu konzentrieren, pastorale Angebote zu verbessern und gemeinschaftliche Projekte zu realisieren.

Die Zusammenführung von Gemeinden setzt auf eine intensivere Vernetzung der Gläubigen. Durch regelmäßige intergemeindliche Veranstaltungen, Gottesdienste und Aktivitäten entsteht eine lebendige spirituelle Gemeinschaft, die über die bisherigen

Gemeindegrenzen hinausreicht. Dies fördert nicht nur den Austausch zwischen den Gemeinden, sondern stärkt auch das Wir-Gefühl innerhalb der EKHN.

Außerdem eröffnet dies auch neue Möglichkeiten für die missionarische Arbeit. Gemeinschaftliche Projekte, diakonische Initiativen und kreative Ansätze können besser koordiniert werden, um die christliche Botschaft in die Gesellschaft zu tragen. Dies schafft Raum für Innovation und die Anpassung an die sich wandelnden Bedürfnisse der Menschen.

Ein zentraler Aspekt der Zusammenführung ist die aktive Beteiligung der Gemeindeglieder. Partizipative Prozesse und transparente Kommunikation sind Schlüsselwerte, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen im Einklang mit den Bedürfnissen und Anliegen der Gemeinden getroffen werden.

Alles in Allem ist es ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Es ist eine Chance, die Vielfalt und Stärke der Gemeinden zu erhalten, sie zugleich aber auch neu zu beleben und zukunftsfähig aufzustellen. Alles ist im Wandel – Neues muss gedacht werden!

MC



Ein Gruß vom Kirchenvorstand (KV) Interview mit Margit Chiera

Liebe Margit, du bist nun schon seit 16 Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes. Was waren damals deine Beweggründe? Was sind sie heute?

Da ich ursprünglich aus einer anderen Glaubensgemeinschaft komme, war es für mich eine sehr gute Gelegenheit die evangelische Kirche auch in ihrer Organisation besser kennenzulernen und zu verstehen. Die Gründe, warum ich gerne im KV arbeite, sind vielfältig. Ich schätze die Möglichkeit, mich in unserer Gemeinde zu engagieren und einen positiven Beitrag zur lokalen Gemeinschaft zu leisten. Die Arbeit im KV ermöglicht es mir, Teil einer größeren sozialen und spirituellen Gemeinschaft zu sein. Ich bin stark im Glauben verwurzelt und finde im KV eine Möglichkeit, meine spirituellen Überzeugungen aktiv zu leben und zu fördern.

Als Mitglied des Kirchenvorstands trage ich mit allen Kirchenvorständen eine große Verantwortung für die Leitung und Gestaltung der Kirchengemeinde. Mir macht es Spaß aktiv an Entscheidungen teilzuhaben, die die Gemeinde betreffen, und einen Beitrag zur Entwicklung und Umsetzung von Zielen zu leisten. Außerdem bietet es mir die Möglichkeit engere Beziehungen zu anderen Gemeindemitgliedern aufzubauen und gemeinsames Engagement für gemeinsame Ziele zu schaffen. Es fördert auch mein persönliches und spirituelles Wachstum, dadurch wurde ich motiviert die Ausbildung zur Prädikantin zu machen, weiter liegt mir die Ökumene sehr am Herzen.

Inwieweit hilft dir dein Glaube bei deinem Engagement im KV?

Gott hat einen Plan und ich bin Teil dieses Plans. Es gibt Wege, da gehe ich nur ungern mit, aber als Teil der Gemeinschaft schließe ich mich an. Dann gibt es Wege, da brenne ich und dann macht es auch Spaß. In Zeiten von Herausforderungen oder Schwierigkeiten ist mein Glaube die Quelle der Hoffnung und des Trostes. Die Überzeugung, dass Gott die Bemühungen des Kirchenvorstands unterstützt, verleiht mir Kraft und Mut.

Welche Themen, die die letzten Monate im KV besprochen wurden, haben dich am meisten bewegt?

Ich bin jetzt schon seit 2008 im Kirchenvorstand und da gab es sehr viele Themen und auch mal Streitpunkte, die mich sehr bewegt haben. In den letzten Monaten war das vor allem und auf jeden Fall der Verkauf der Lutherkirche und im Moment die Aufgaben der Vorbereitungsgruppe zu EKHN 2030.

Welche konkreten Maßnahmen wurden im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses "EKHN 2030" bereits beschlossen und was steht als

nächstes an?

Die erste gemeinsame Entscheidung war die Bildung von einem sog. großen *Nachbarschaftsraum*, der alle Gemeinden der Region-Süd (Neuhäusel, Höhr-Grenzhausen, Alsbach, Ransbach-Baumbach-Hilgert, Wirges und Montabaur) umfasst. Innerhalb dieses Nachbarschaftsraumes wird die Arbeit der hauptamtlich Beschäftigten (Pfarrer, Musiker, Gemeindepädagoge, Verwaltungskräfte) künftig neu organisiert, d.h. es werden z. T. regionale Teams gebildet, um Ressourcen besser nutzen zu können.

Als nächstes beschäftigen wir uns in der Arbeitsgruppe EKHN 2030 um die zukünftige *Rechtsform* der Gemeinden des neuen Nachbarschaftsraumes. Die Rechtsform wird festlegen, wie selbständig die Gemeinden künftig noch Entscheidungen treffen können.

Hier gibt es die Variante des *Gemeindezusammenschlusses* (Fusion), bei der es nur noch einen zentralen KV und Haushalt gibt, also alle zusammen entscheiden. Das Gegenmodell ist die *Arbeitsgemeinschaft*, bei der die einzelnen Gemeinden ihre örtlichen KV's und ihre Eigenständigkeit behalten. Und es gibt die Möglichkeit einer Zwischenform, der sog. *Gesamtkirchengemeinde*. Ein sehr spannendes und wichtiges Thema, dass uns auch auf unserer KV-Klausurtagung im März beschäftigen wird!

Was geschah sonst noch die letzte Zeit im KV?

Leider mussten wir mit Thea und Michael Ferschke zwei engagierte Mitarbeiter aus dem KV verabschieden. Das tat uns sehr leid. Thea hat sich sehr in der Seniorenarbeit engagiert und ist schon seit vielen Jahren im

KV und Michael hat sich u.a. um die Kollektenkasse gekümmert. Sie sind von Montabaur weggezogen und stehen dem KV aus diesem Grund nicht mehr zur Verfügung. Wir wünschen den Beiden alles erdenklich Gute in ihrer neuen Heimat!

Werden die Plätze von Thea und Michael neu besetzt?

Nun sind wir zwei KV'ler weniger und wir würden uns wünschen, wenn Menschen Interesse hätten, die beiden Plätze auszufüllen. Das muss nicht für die Bereiche sein, in denen Thea und Michael tätig waren. Es gibt genug zu tun in allen Bereichen. Wieviel man an Zeit investieren kann und will ist dabei sehr flexibel und fängt bei ca. 2h/Monat (Teilnahme KV-Sitzung) an. Man braucht keine besondere Qualifikation aber muss Mitglied der evangelischen Kirche in Montabaur sein. Somit sind neue Interessenten aller Altersklassen herzlich willkommen! Wer mehr erfahren möchte, kann sich gerne bei mir, einem anderen KV-Mitglied oder unseren Pfarrerinnen melden.



Margit ist seit 2008 KV-Mitglied und Teil des Öffentlichkeits-, Entwicklungs- und Gottesdienstausschusses. Darüber hinaus leitet sie als Prädikantin jährlich mehrere Gottesdienste in unserer Gemeinde und organisiert den ökumenischen Glaubenskurs „Alpha“.

Pressemitteilung des Evangelischen Dekanats Westerwald

Pfarrerin Anne Pollmächer sagt ihrer Kirchengemeinde adieu

40-Jährige wird Ausbildungsreferentin bei der EKHN

Westerwaldkreis. Für die Montabaurer Pfarrerin Anne Pollmächer beginnt demnächst ein neues Kapitel: Sie beginnt ab 1. April als Theologische Ausbildungsreferentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). In ihrem neuen Beruf betreut sie die Ausbildung angehender PfarrerInnen. Eine Aufgabe, die der 40-Jährigen am Herzen liegt. Ebenso wie die Kirchengemeinde, von der sie sich nun verabschiedet.

In der Darmstädter EKHN-Zentrale hat sie jährlich etwa 50 Berufsanfängerinnen und –anfänger im Blick. Ihre Aufgabe ist, die Rahmenbedingungen für deren Ausbildung mitzugestalten, aber vor allem: die künftigen PfarrerInnen auf ihrem Weg der praktischen Ausbildung zu begleiten. „Dabei geht es nicht nur ums Ermöglichen von Fort- und Weiterbildungen in den ersten Amtsjahren. Es geht ums Entwickeln einer Haltung“, sagt Anne Pollmächer. „Im Pfarrberuf warten sehr schöne aber auch hochkomplexe Anforderungen auf die AnwärterInnen. Ich möchte sie so gut wie möglich darauf vorbereiten.“

Gut vorbereitet sein – auch auf die notwendigen Veränderungen, die in der Kirche anstehen. „Unser Berufsbild hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr gewandelt“, sagt sie. „In der Ausbildung sollten Menschen lernen, mit diesem Wandel zu rechnen und ihn gut mitzugestalten. Veränderungen verunsichern, aber sie schaffen auch neue Räume. Ich wünsche mir, dass die neuen Pfarrerinnen und Pfarrer diese Freiheit erleben und nutzen. Dass sie über sich hinauswachsen, wenn man ihnen etwas zutraut.“ Die künftige Kirchenrätin will die VikarInnen ermutigen, ihre persönliche Berufsrolle zu finden. Authentisch, kreativ und nahe am Menschen.

Das geht freilich nur, wenn der Rückhalt stimmt. In Montabaur hat Anne Pollmächer diesen Rückhalt erlebt. Sie ist dankbar für die Zeit als Gemeindepfarrerin – und für ihren Kirchenvorstand, sagt sie: „Wir haben einander vertraut und auf Augenhöhe Entscheidungen getroffen.“ Auch schwierige, wie die Trennung von der Lutherkirche vor knapp drei Jahren. „Das war ein schmerzhafter, aber ein guter Prozess“, glaubt sie heute.

Eine Herausforderung waren auch die Montabaurer „Montagsdemonstrationen“ während der Pandemie, in denen Anne Pollmächer bewusst das Gespräch mit Kritikern der Coronamaßnahmen gesucht hat. „Den

Menschen das Gefühl zu geben, dass ihnen zugehört wird, war mir wichtig“, sagt sie heute. Darüber hinaus stellte sie sich nicht nur den Kritikern, sondern war auch für diejenigen da, die von der Krankheit besonders betroffen waren: die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime, die sie selbst während der schlimmsten Coronaphase besuchte.

Auch zu Beginn des Ukrainekrieges zeigte der Kirchenvorstand Flagge und organisierte wöchentliche ökumenische Friedensgebete. Mehr noch: Die Kirchengemeinde richtete eine Etage des Gemeindehauses für ukrainische Flüchtlinge her, sammelte Spenden und half, dass diese Menschen in der Region Fuß fassen konnten. „Dank solcher Aktionen ist auch die Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk richtig gut und eng geworden“, sagt Anne Pollmächer. „Das Diakonische Werk leistet gelebte Nächstenliebe. Darum geht es doch: dass sich Kirche für die Schwachen und Ausgegrenzten einsetzt. Dass sie ein lebendiger Teil der Stadt und der Gesellschaft ist und nach draußen schaut.“

Nach draußen schauen; über Grenzen blicken. Auch über diejenigen der Kreisstadt. Das Miteinander der Kirchengemeinden und der KollegInnen der Region war Anne Pollmächer immer ein Anliegen. Nicht nur, wenn es ums gemeinsame Gestalten kreativer Gottesdienstformate oder Feste geht. „Unser Team ist gewachsen. Meine Kolleginnen

und Kollegen sind mir sehr wichtig geworden“, sagt sie.

Anne Pollmächer ist sich deshalb sicher, dass es im Nachbarschaftsraum gut weitergeht. Als Privatpersonen bleiben sie und ihre Familie Montabaur aber treu. Ihren neuen Job erledigt sie sowohl in Darmstadt als auch im Home-Office. „Wir sind in Montabaur zuhause – und das bleibt auch so“, sagt sie und lächelt, als die Glocken der Pauluskirche läuten. „Während der Friedensgebete hat die Kirchengemeinde das Zwölf-Uhr-Läuten wieder eingeführt“, erzählt sie. „Das ist nicht selbstverständlich. Ich bin froh, dass ich einer so schönen Gegend und in einem freien, demokratischen Land leben darf. Ich bin gelassen, hoffnungsvoll und fröhlich bei allem, was kommt.“ (bon)



Der Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Anne Pollmächer beginnt am Sonntag, 7. April, um 16 Uhr in der Montabaurer Pauluskirche.

Porträt des Diakonieausschusses

Aufgabenbereiche

Der Diakonieausschuss macht es sich zur Aufgabe durch aktive Nächstenliebe das Miteinander und Leben für Menschen in herausfordernden Situationen zu unterstützen. Dazu zählen z.B. die Verbesserung der Umstände von Obdachlosen, die Unterstützung von Menschen und Familien in finanziellen Notlagen oder wie zuletzt die aktive Gestaltung der Unterbringung, das Ankommen und des Einlebens von Flüchtlingen. Bei allen Anliegen steht der Ausschuss im engen Kontakt mit der Stadt, der Verbandsgemeinde und u.a. Organisationen wie der Diakonie Westerwald. Die Treffen des Ausschusses erfolgen je nach Bedarf und Situation enger oder weiter getaktet.

Aktuelle Mitglieder

Alexander Böhler (Vorsitz), Anne Pollmächer (Stellvertretung), Kurt Normann, Till Goedert

Aktuelles aus dem Ausschuss

Die Jahre 2022 und 2023 waren geprägt von der Ankunft mehrerer Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien aus

der Ukraine aufgrund des seit Februar 2022 anhaltenden Ukraine-Krieges. Aufgrund persönlicher Kontakte von Ausschussmitgliedern und des Kirchenvorstandes kamen mehrere Familien nach Montabaur. Unsere Kirchengemeinde stellte für eine Überbrückungszeit die Wohnungen im 1. OG des Gemeindehauses zur Verfügung. Während der Überbrückungszeit kümmerten sich die Ausschussmitglieder um die verwalterischen und organisatorischen Regelungen, so dass eine vorübergehende oder längerfristige Integration der Flüchtlinge gelingen konnte. Es waren dabei auch Fragen der Finanzierung der Unterbringung zu klären. Hierbei warb der Ausschuss Spenden ein, die für die Unterbringung, aber auch für den Aufbau von Netzwerken und zur Förderung der Gemeinschaft genutzt wurden. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer treffen sich mittlerweile regelmäßig zum gemeinsamen Sport, zum Singen oder zum geistlichen Austausch. Hierfür stellt unsere Kirchengemeinde Räume zur Verfügung. Mittlerweile sind alle Flüchtlingsfamilien entweder in eigenen Wohnungen untergekommen oder auf eigenen Wunsch bereits wieder zurück in ihre ukrainische Heimat gezogen.



Beratungsstelle des Weißen Kreuzes e. V.

Brigitte Schimmel

Seelsorgerin • psychologische + systemische Beratung • Referentin
systemische Aufstellungsarbeit • Prädikantin der EKH
56410 Montabaur • Koblenzer Straße 5 • Tel.: 015 11/6476214
brigitteschimmel@freenet.de • www.evki-montabaur.de



SEMINARE: Miteinander reden → Gute Kommunikation = Gute Beziehungen

Die Kunst, eine gute Entscheidung zu treffen. Zu allem Ja und Amen? → Gesunde Grenzen – Selbstfürsorge – aus der Retter Rolle aussteigen

Termin bitte anfragen, die Seminare sind im Zeitraum März 2024 bis Juli 2024 geplant.

Zeit: Von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Seminarort: Koblenzer Straße 5 (Altes Pfarrhaus)
56410 Montabaur

Kosten: 50,00 € mit Tageskonzept – Getränken – Snacks

Seminare finden in kl. Gruppen statt mit Elementen aus der Transaktionsanalyse und systemischer Aufstellungsarbeit.

SEMINARURLAUB 07.06. bis 14.06.2024 / Insel Borkum Haus Blinkfüehr

Thema: Lass die Seele baumeln...!

Kurzweilige Vorträge – Diskussion – Kreativität – Aufstellungsarbeit

→ Es gibt noch zwei freie Plätze

→ Seminar am Vormittag drei Stunden –
Restliche Zeit zur freien Verfügung

SEMINARURLAUB 06.10.2024 bis 12.10.2024 / Bodensee Haus St. Theresia (Gleiches Thema)

Bitte Info und Anmeldung anfordern.

Liebe Gemeinde,

seit 2021 bin ich mit einem Minijob beim weißen Kreuz e. V. angestellt. Dadurch ist es mir möglich, einige Klienten mit geringem Einkommen zu beraten, bei vermindertem Honorar. Dieser Minijob wird über Spenden finanziert. Jetzt ist es notwendig, meinen Spenderkreis zu vergrößern, um diese Beratungen weiter durchführen zu können. Ich möchte Ihnen diese Arbeit ans Herz legen, auch kleinere regelmäßige Spenden helfen!

Betreff: Beratungsstelle Brigitte Schimmel, Weißes Kreuz e. V. IBAN: DE50 5009 0900 6080 5966 00

Bitte Postanschrift auf den Überweisungsträgerschreiben, Sie bekommen dann eine Spendenquittung. Ein herzliches Dankeschön auch an meine aktuellen Spender!

Ihre und Eure Brigitte Schimmel

Sylvestergottesdienst 2023 – Le vent nous portera

Im Sylvestergottesdienst 2023 ging es traditionell um die Themen Vergänglichkeit und Zuversicht. Das alte Jahr wurde hinter sich gelassen, während man sich bei melancholischen Gitarrenklängen anfänglich fragen durfte: Was lief eher schlecht in 2023? Was hat mir Sorgen bereitet? Welche Tage waren eher, wie es im ersten Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (EG+111) hieß...

*Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh' ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.*

Auch im zweiten Lied „Der du die Zeit in Händen hast“ (EG 64) ging es um Vergänglichkeit und den fehlenden Sinn, wenn die „Die Jahre [...] veralten wie Gewänder“. Um die Hilflosigkeit, die sich dabei in uns breit macht, weil wir das Gefühl haben, dass „wir im Winde treiben“.

*Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.
[...]
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.*

Und um den Wind ging es schließlich in einem französischen Lied, welches hier etwas ausführlicher mit Text, Übersetzung und kleiner Interpretation dargestellt ist. Wer möchte, lässt das Lied beim Lesen laufen (Video im Link unten) und kriegt so ein Gefühl von der meditativen Stimmung des Silvestergottesdienstes...

*Wer möchte lässt sich tragen vom Wind...
Vom Wind aus Melodie und Worten...*

Le vent nous portera - der Wind wird uns tragen

*[Couplet 1]
Je n'ai pas peur de la route
Faudrait voir, faut qu'on y goûte
Des méandres au creux des reins
Et tout ira bien
Le vent nous portera*

*Ich hab keine Angst vor dem Weg,
man muss ihn sehen, ihn genießen.
Jede Biegung, jede Windung,
und alles wird gut gehen.
Der Wind wird uns tragen*

[Couplet 2]

*Ton message à la grande ourse
Et la trajectoire de la course
Un instantané de velours
Même s'il ne sert à rien
Le vent l'emportera
Tout dispa-raîtra
Le vent nous portera*

*Du betrachtetest den klaren Sternenhimmel,
schickst eine Nachricht an das Bild des großen
Bären
An seine Fahrt durch das weite Weltall
Auch wenn er scheinbar keinen Nutzen bringt
so ist es ein Augenblick wie aus Samt,
und der Wind wird ihn davontragen
Alles wird verschwinden,
aber der Wind wird uns tragen.*

*Der Wind lässt alles verschwinden, er trägt es DA-
VON. Aber er bewahrt und behütet es auch, denn er
TRÄGT es.*



*Der Wind ist das unbekannte Etwas, das den ewigen
Wandel des Lebens und der Welt bestimmt. Das gibt
und nimmt. Unser Leben und das unserer Liebsten.
Das vergangene und das neue Jahr.*

*Aber neben dem Geben und Nehmen, dem Werden
und Vergehen, trägt er uns und alles auch. Auch
wenn nur noch Staubeilchen von uns bleiben, wer-
den wir dennoch getragen und behütet.. vom und im
Wind ...*

*Es sind diese scheinbar nutzlosen Augenblicke wie
aus Samt, die mir zeigen, dass wir nicht bloß im
Winde treiben oder uns gar vor dem Sturm des Le-
bens fürchten müssen. Wenn ich abends den klaren
Sternenhimmel und das Bild des großen Wagens
betrachte, fühle ich die überwältigende Schönheit
und Ordnung dieser Welt. Diese Schönheit findet
sich nicht nur in den Sternen, sondern überall auf
der Erde und in uns.*

*Und immer, wenn solche schönen Momente mir dies
vor Augen führen, habe ich keine Angst mehr vor
dem Weg, will ihn sehen, ihn genießen. Jede Bie-
gung, jede Windung, und alles wird gut gehen. Denn
der Wind wird uns tragen!*

Darum, dass der Wind, gute Mächte uns auch im neu-
en Jahr tragen werden, ging es auch im nächsten Lied:

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar.
So will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

Und schließlich ging es um Segen für 2024, wie auch
schon im zweiten Lied gesungen wurde:

*Der du die Zeit in Händen hast
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen*

Denn der Glaube, dass auch das vergangene Jahr
letztlich von Gottes guter Hand geführt wurde, selbst
die bitteren Stunden des Leides (wie in von Guten
Mächten Str. 3), nimmt die Last all der Sorgen und
Zweifel in diesem Jahr.

Dafür hilft auch die Beantwortung der zweiten Frage,
die im Gottesdienst gestellt wurde: „Was lief gut in
2023? Was hat mir Freude bereitet?“

Und wenn die Last des letzten Jahres genommen wur-
de, entsteht Raum für positive Gedanken und Gefühle
für das neue Jahr. Dieser Raum wurde durch persön-
liche Segnungen am Altar, bei denen sich jeder auch
seine eigene Karte mit einem Mutmachenden Spruch
aus der Bibel ziehen durfte, ordentlich vergrößert.
Währenddessen lief passend zum bevorstehenden
Feuerwerk das Lied „Leuchtfener“. Es handelt davon,
dass es jemanden gibt, der einem Orientierung und
Halt gibt:

*Du bist mein Ja, du bist mein Nein
In einer Welt voller Vielleichts
Egal, was ich frage
Du bist mein Jetzt, du bist mein Hier
Wenn ich mein Zeitgefühl verlier'
Für Stunden und Tage*

*Du bist mein Leuchtfener in jeder Nacht
Mein Kompass in der großen Stadt
Mein Wegweiser, mein Echolot
Meilenweit, himmelhoch
Mein Leuchtfener in jeder Nacht
Dein Licht hat mich hergebracht
Und ich bin hier nicht allein
Himmelhoch, meilenweit*



So ist die Quintessenz der Lieder genau das, was wir
brauchen, für ein gutes Jahr 2024: Das Vergangene
annehmen und loslassen, dem kommenden zuver-
sichtlich in die Augen schauen und sich vom Lauf des
Lebens, von Gottes guter Hand, einem persönlichen
Leuchtfener leiten lassen.



Da hilft auch die Botschaft, die uns bald wieder an
Ostern erreicht: Es geht weiter, immer und irgendwie.
Auch nach dem Tod, nach dem Auflösen einer vergan-
genen Form. In neuen, in anderen, in schönen For-
men. Der Wind wird uns tragen!

TG



Den vollständigen Artikel mit You-
tube-Videos der Lieder gibt's auf
unserer Homepage:
www.evki-montabaur.de
→ Gottesdienste → Aus- und Rück-
blicke → Sylvester 2023

Entdecke die Alpha-Abende Eine Reise zu Glauben und Gemeinschaft



Die Alpha-Abende (angelehnt an den Alpha-Kurs von Nicky Gumbel) sind weit mehr als nur ein einfacher Kurs. Es ist eine Reise, eine Entdeckungsreise zu den grundlegenden Fragen des Lebens, des Glaubens und der Spiritualität. Der Kurs bietet eine einladende und offene Atmosphäre, in der Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Lebenssituationen zusammenkommen, um über den Sinn des Lebens und den christlichen Glauben nachzudenken. Der Glaubenskurs ist ein weltweit verbreitetes christliches Kursprogramm, das in gemütlicher Atmosphäre Raum für offene Gespräche schafft. Ob sie schon immer Fragen zum Glauben hatten oder einfach nur neugierig sind, er bietet einen entspannten Rahmen, um gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Der Kurs behandelt grundlegende Themen des christlichen Glaubens, wie etwa "Wer ist Jesus?", "Warum und wie bete ich?" oder "Was sagt die Bibel über mein Leben aus?". Jede Sitzung beginnt mit einem gemeinsamen Essen, gefolgt von einem inspirierenden Vortrag. Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in kleinen Gruppen ihre Gedanken und Fragen zu teilen. Hier entstehen oft tiefgehende Gespräche und neue Freundschaften. Unabhängig von der eigenen religiösen Vorgeschichte oder dem eigenen Kenntnisstand, ist er für alle offen. Es spielt keine Rolle, ob sie bereits ein

fester Bestandteil einer Glaubensgemeinschaft sind oder einfach nur auf der Suche nach Antworten für ihr Leben sind – er bietet Raum für jeden, der offen ist, mehr über den Glauben zu erfahren. Dieser Kurs schafft nicht nur Raum für spirituelle Erkenntnisse, sondern fördert auch die Gemeinschaft. In den kleinen Gruppen entstehen oft tiefe Verbindungen und Freundschaften, die über den Kurs hinaus Bestand haben. Menschen kommen zusammen, um sich gegenseitig zu unterstützen, zu ermutigen und gemeinsam zu wachsen.

Die Teilnahme ist ganz einfach. Sie können sich einfach anmelden, vorbeikommen und die Erfahrung selbst machen. Egal, ob sie allein kommen oder Freunde mitbringen, wir, das Alphateam, freuen uns auf jeden, der bereit ist, die Reise zu beginnen.

Entdecken sie Spiritualität neu – eine Reise zu Glauben, Gemeinschaft und neuen Perspektiven. Tauchen sie ein in inspirierende Gespräche, leckeres Essen und eine herzliche Gemeinschaft. Machen Sie den ersten Schritt und erleben Sie, wie Alpha ihr Leben bereichern kann.

Programm in diesem Jahr:

10.04.2024	Christsein – interessant oder unwahr und unbedeutend?
17.04.2024	Woher weiß ich, dass ich an die Wahrheit glaube?
24.04.2024	Wie führt uns Gott und tut er das wirklich?
03.05.2024	Film mit Diskussion
04.05.2024	Fragen zum Heiligen Geist (2 Vorträge und Meditativer Gottesdienst – ganztags)
08.05.2024	Gottesbilder
15.05.2024	Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?

Neugierig???

Flyer und Anmeldung bekommen Sie beim evangelischen und beim katholischen Gemeindebüro.

Kindergottesdienst (KiGo) in der Gemeinde

Wir singen, spielen, basteln, malen, beten und hören eine Geschichte aus der Bibel. Diese Geschichte wird lebendig erzählt und gemeinsam erarbeitet. Durch verschiedene Methoden und Legematerialien bleiben auch die alten Geschichten aus der Bibel immer wieder spannend und interessant. Gemeinsam entstehen lebendige Bodenbilder, so z. B. zum Einzug Jesu in Jerusalem, zur Geschichte von Maria und Magda, zum Psalm 23 und viele mehr. Die Kinder wundern sich jedes Mal, wenn sie entdecken, dass diese überlieferten Geschichten etwas mit ihnen zu tun haben und somit immer noch aktuell sind.

Kleine Bastel- oder Malangebote, die mit nach Hause genommen werden, geben auch den Eltern einen Gesprächsanlass, um sich über das Erfahrene auszutauschen.

Da die KiGo- Kindergruppe keine geschlossene Gruppe ist, sind gerne jeden Sonntag neue Kinder herzlich

willkommen. Es bedarf keiner Anmeldung! Kommt in die Pauluskirche - ich warte auf Euch!

Eure Heike Brodehl

Der KiGo für Kinder im Alter von 2-12 Jahren findet bei allen Sonntagmorgen-Gottesdiensten parallel zum Hauptgottesdienst statt.



Frühlingsfrische Tipps für aktive Senioren



Der Frühling klopft an die Tür und mit ihm erwacht nicht nur die Natur, sondern auch die Lust auf Aktivitäten und frische Energie. Wir können diese Jahreszeit optimal nutzen, um uns fit zu halten und das Wohlbefinden zu steigern. Hier sind einige Anregungen, wie Sie den Frühling in vollen Zügen genießen können:

Nutzen Sie das milde Wetter für ausgedehnte Spaziergänge im Freien. Frische Luft und sanftes Sonnenlicht sind nicht nur gut für die körperliche Gesundheit, sondern heben auch die Stimmung. Wählen Sie Parks oder grüne Gebiete in Ihrer Nähe und erkunden Sie die aufblühende Natur.

Für diejenigen mit einem grünen Daumen ist der Frühling die ideale Zeit für Gartenarbeit. Pflanzen Sie Blumen, Kräuter oder Gemüse in Ihrem Garten oder auf dem Balkon. Die Arbeit mit Erde fördert nicht nur die körperliche Bewegung, sondern auch das Gefühl von Verbundenheit mit der Natur.

Nehmen Sie sich die Zeit, Ihr Zuhause gründlich zu reinigen und zu organisieren. Ein aufgeräumtes Umfeld trägt maßgeblich zu einem positiven Lebensgefühl bei. Gönnen Sie sich den Luxus, alte Dinge loszulassen und Platz für Neues zu schaffen.

Frühling ist oft die Zeit, in der kulturelle Veranstaltungen wieder Fahrt aufnehmen. Besuchen Sie Konzerte, Theateraufführungen oder Kunstausstellungen in Ihrer Region. Diese Erlebnisse können nicht nur inspirierend sein, sondern auch soziale Kontakte fördern.

Erwägen Sie leichte sportliche Aktivitäten, die sich gut in den Frühlingsalltag integrieren lassen. Ob Yoga im Park, Radfahren oder Wassergymnastik – körperliche Bewegung hält nicht nur fit, sondern steigert auch die Energie und das Wohlbefinden.

Nutzen Sie die Vielfalt an frischen Frühlingsgemüsen und -früchten, um Ihre Ernährung aufzufrischen. Probieren Sie neue Rezepte aus und setzen Sie auf eine ausgewogene Ernährung, die Ihnen die nötige Energie für Ihre Aktivitäten liefert.

Planen Sie Ausflüge in die Umgebung oder sogar kleine Reisen. Neue Orte zu entdecken, bringt nicht nur Abwechslung, sondern erweitert auch den Horizont und fördert das Gefühl von Abenteuer.

Der Frühling bietet eine Fülle von Möglichkeiten, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Indem Sie sich auf diese Tipps einlassen, können Sie neue Energie tanken, die Natur bewundern und das Beste aus dieser belebenden Jahreszeit herausholen.

Fangen Sie heute damit an!

MC

KONFIRMATIONEN 2024

Folgende Jugendlichen werden in unserer Gemeinde konfirmiert:

Konfirmation Samstag, 27.04.2024	Konfirmation Samstag, 04.05.2024
Jan Leon Bauer	Amelie Achtert
Jan Becker	Lioba Cieslack
Alessandra Bergmann	Alina Kramer
Anna Bier	Daniel Pitsch
Josefine Dietrich	Fabian Pötzsch
Ayla-Aylin Loehrke	Liliana Schidlowski
Ravy Nascimento Dos Santos	Lukas Schlotmann
Lennard Piechoki	Jasper Noah Schmitt
Laetitia Rörig	Lennox Sturm
Heinrich Schloen	Adrian Werner
Beatrice Wolff	
Mia Zoll	

Die Gottesdienste finden am 27.04.2024 (Pfarrerin Anne Pollmächer) und am 04.05.2024 (Pfarrerin Anne Pollmächer) jeweils um 14.00Uhr in der Pauluskirche statt.

Verteiler gesucht!

Zur Zeit 75 fleißige Helfer sorgen dafür, dass dieser Gemeindebrief vierteljährlich nahezu alle Haushalte unserer Gemeinde erreicht. Das schont Ressourcen und fördert eine aktive Gemeinde. Zusammen mit dem Redaktionsteam ist der Gemeindebrief das personenmäßig größte ehrenamtliche Projekt und somit ein Herzstück unserer Gemeinde!



Derzeit suchen wir noch Verteiler in den Orten **Untershausen, Heiligenroth und Elgendorf.**

Haben Sie Lust bei einem kleinen Spaziergang etwas Gutes zu tun und den Gemeindebrief in ihrer Straße/Umgebung auszutragen (ca. 20 Stück alle 3 Monate)?

Dann melden Sie sich gerne im Gemeindebüro!



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?

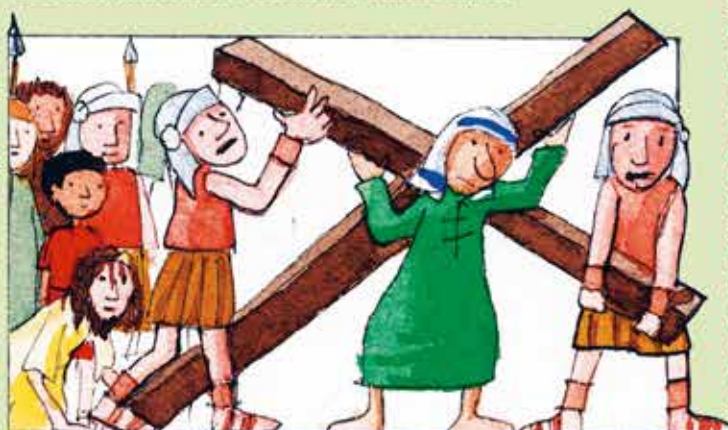


Was quälmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Hauptamtlich Mitarbeitende

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

PfarrerIn Anne Pollmächer

Pfarrstelle II

Koblenzer Str. 5

56410 Montabaur

Tel.: 0 26 02/ 52 40

anne.pollmaecher@ekhn.de

Vakant ab 01.04.24

Pfarrstelle I

Pfarrstelle ist vakant

Pfarrstelle III

PfarrerIn Ricarda Bosse

Koblenzer Str. 5

56410 Montabaur

Tel.: 0 26 02/ 34 20

ricarda.bosse@ekhn.de

Stellvertretende Kirchen- vorstandsvorsitzende

Annedore Schäfer-Bösch

annedore65@gmx.de

Gemeindebüro

Ute Kaiser und

Ingrid Hofmann

Koblenzer Str. 5

56410 Montabaur

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag

9 bis 12 Uhr

Tel.: 0 26 02/ 90 922

kirchengemeinde.

montabaur@ekhn.de

Beratungsstelle des Weißen Kreuzes e.V.

Brigitte Schimmel

Koblenzer Str. 5

56410 Montabaur

Mobil: 01511/64 76 214

Feedback, Wünsche, Anregungen zum Gemeindebrief?

Bitte direkt an die neue

E-Mail der Redaktion:

[gemeindebrief.evki-mt@
jar147.de](mailto:gemeindebrief.evki-mt@jar147.de)

Wir freuen uns auf einen
regen Austausch!

↓ **DOWNLOAD**

Unser Gemeindebrief steht auf
unserer Homepage

www.evki-montabaur.ekhn.de

auch zum Download für Sie zur
Verfügung.

Unsere Gottesdienste

Am Sonntagmorgen findet gleichzeitig der Kindergottesdienst statt.

Weitere Informationen unter:
www.evki-montabaur.de



Wenn nichts anderes angegeben finden die Gottesdienste in der Pauluskirche statt.

Sonntag, 03. März – Okuli

18.00 Uhr Gottesdienst mit Ordination von Pfarrerin Ricarda Bosse

Freitag, 08. März

16.00 Uhr Gottesdienst – Azurit

Sonntag, 10. März – Lätare

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 17. März – Judika

10.00 Uhr Gottesdienst - gestaltet von unseren Konfis

Mittwoch, 20. März

10.30 Uhr Gottesdienst – Altenheim Dillstraße

Freitag, 22. März

16.00 Uhr Gottesdienst – Azurit

Sonntag, 24. März – Palmsonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

Donnerstag, 28. März – Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Freitag, 29. März – Karfreitag

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 31. März – Osterfest

06.00 Uhr Osterfrühgottesdienst
10.00 Uhr Gottesdienst

Montag, 01. April – Ostermontag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 07. April – Quasimodogeniti

16.00 Uhr Abschieds-Gottesdienst
Pfarrerin Anne Pollmächer

Freitag, 12. April

16.00 Uhr Gottesdienst – Azurit

Sonntag, 14. April – Misericordias Domini

10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 17. April

10.30 Uhr Gottesdienst – Altenheim Dillstraße

Sonntag, 21. April – Jubilate

10.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 27. April

14.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 28. April – Kantate

10.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 04. Mai

14.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 05. Mai – Rogate

18.00 Uhr Gottesdienst

Freitag, 10. Mai

16.00 Uhr Gottesdienst – Azurit

Sonntag, 12. Mai – Exaudi

10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 15. Mai

10.30 Uhr Gottesdienst – Altenheim Dillstraße

Sonntag, 19. Mai – Pfingstfest

10.00 Uhr Gottesdienst

Montag, 20. Mai – Pfingstmontag

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 26. Mai – Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst

Freitag, 31. Mai

16.00 Uhr Gottesdienst – Azurit

Sonntag, 02. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis

18.00 Uhr Gottesdienst

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Gemeindekonto: IBAN: DE03 5735 1030 0055 0703 20
BIC: MALADE51AKI
Bank: Sparkasse Westerwald-Sieg

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Montabaur
Verantwortlich: Pfarrerin Anne Pollmächer
(Vorsitzende des Kirchenvorstandes)

Druck und

Gestaltung: az.designdruck, info@az-designdruck.de

Ständige Mitarbeiter/innen: Pfarrerin A. Pollmächer, Pfarrerin R. Bosse, J. Pollmächer, M. Chiera (MC), T. Goedert (TG), I. Hofmann

Gemeindebüro: Koblenzer Str. 5, 56410 Montabaur
Bürozeiten: Mo. bis Do. 9 bis 12 Uhr
Telefon: 02602 / 90922
E-Mail: kirchengemeinde.montabaur@ekhn.de